



**Kleiner Spaß:** Zahnarztmeister Dieter Schröder (63, l.) und Peter Ailo (19) mit zwei Gipsabdrücken für Zahnersatz. Der 19-jährige Flüchtling aus Syrien arbeitet seit Mitte Januar im Dentallabor. FOTO: ULF HANKE

## Arbeit für einen Flüchtling

*Peter Ailo hat eine sozialversicherungspflichtige Stelle im Dentallabor von Dieter Schröder bekommen*

VON ULF HANKE

■ **Löhne.** Peter Ailo klopft sich den Staub von der Hose und pustet mit Druckluft die letzten Gipsreste von den Händen, erst dann gibt er seinem Chef die Hand. Die kleine Szene zur Begrüßung zeigt, warum Zahnarztmeister Dieter Schröder auf Anhieb überzeugt war, den richtigen Mitarbeiter gefunden zu haben.

Seit Mitte Januar hat der 19-jährige Flüchtling Peter Ailo eine sozialversicherungspflichtige Vollzeitstelle im Dentallabor Schröder. Peter gehört zur Großfamilie Ailo aus dem Nordosten Syriens, die als Christen von der Terrormiliz „Islamischer Staat“ (IS) verfolgt worden sind.

Ein Ehepaar aus Bad Oeynhausen hat für Peter, seinen Zwillingbruder Paul und die Mutter gebürgt, deshalb durfte die Familie nach Deutschland

einreisen. Für neun weitere Flüchtlinge haben alle Löhner Kirchengemeinden mit Unterstützung der Lions gebürgt.

Als sogenannte Kontingent-Flüchtlinge bekommen die Ailos keine Sozialhilfe. Im Fall des Falles müssten die Bürgen einspringen, weshalb die Kirchengemeinden zu Spenden aufgerufen haben, um eine Reserve auf der hohen Kante zu haben. Peters Zwillingbruder Paul, der leicht behindert ist, geht in die Integrationsklasse des August-Griese-Berufskollegs.

Peter aber war auf der Suche nach Arbeit und Dieter Schröder auf der Suche nach einer Hilfskraft. Der 63-jährige Zahnarztmeister nimmt sich eine Stunde Zeit, um zu erklären, wie die beiden zusammengekommen sind.

„Ich suche schon lange“, sagt Dieter Schröder. Unter seinen

50 Mitarbeitern sind Techniker und sechs Meister. Sie alle arbeiten an den Zähnen, die Patienten aus der ganzen Region einmal in den Mund nehmen werden. Und sie alle sind darauf angewiesen, dass jemand Gipsmodelle für ihre Arbeit anfertigt.

Genau das macht Peter Ailo. Der 19-Jährige mischt den Gips,

**»Wir verständigen uns auf Englisch und zur Not mit Händen und Füßen«**

gießt die Abdrücke aus und bereitet damit die Positivmodelle für die eigentlichen Prothesen vor. „Dazu braucht es Feingefühl“, sagt Schröder. Man müsse „sehr genau und sauber“ arbeiten. Beim Gips komme es auf das richtige Mischungsverhältnis an und darauf, dass keine Bläschen beim Eingießen in die Modellformen entstehen.

Mit dem Material kennt sich

Peter Ailo inzwischen aus. Das nötige Feingefühl bringt er mit. In Syrien hat er eine Zeit lang beim Goldschmied gearbeitet. Und neben seinem Arbeitsplatz sitzt ein ganz erfahrener Techniker, der ihm jeden Handgriff zeigt. „Wir verständigen uns auf Englisch und zur Not mit Händen und Füßen“, sagt er. Die beiden verstehen sich so gut, dass der Techniker den Gehilfen morgens zur Arbeit mitnimmt. Im Sommer will Peter Ailo selbst mit dem Fahrrad fahren.

In den ersten Tagen hat Marleen Ailo für ihren Cousin übersetzt. Die jüngste Tochter von Malak Ailo, der seine Familie in Löhne aufgenommen und damit gerettet hat, jobbt aber nur nebenbei im Dentallabor.

Das erste Produkt der deutsch-syrischen Kooperation war eine ungewöhnliche Skulptur aus Gips: ein Hinterteil mit

Ohren. Die beiden Arbeitskollegen stellen es lachend auf den Tresen. Selbst kleinste Details – wie die Ohrmuscheln – sind präzise herausgearbeitet.

Kennengelernt haben sich der Meister und sein Gehilfe in der Laurentiuskirche, als sich Familie Ailo bei den vielen ehrenamtlichen Helfern in Löhne und Bad Oeynhausen bedankt hat. Dieter Schröder erzählte dem Lions-Präsidenten Friedel Schütte von seiner bisher erfolglosen Suche und der wiederum wusste, dass Peter Ailo Arbeit suchte.

Nach drei Tagen Testarbeit war klar, dass sich da zwei gesucht und gefunden hatten. „Was fehlt, ist die Sprache“, sagt Zahnarztmeister Dieter Schröder. Peter Ailo lernt vorläufig nur am Arbeitsplatz. Auf die Frage, ob ihm seine neue Stelle gefällt, kann er zwar nicht auf Deutsch antworten, aber seine Geste ist international verständlich: Er streckt den Daumen in die Höhe.